

Bewerbung als Delegierter für den Bundesparteitag

Liebe Genossin, lieber Genosse,

unsere Partei steckt zweifelsohne in der schwersten Krise seit ihrer Gründung. Der kommende Bundesparteitag entscheidet daher maßgeblich mit, ob unsere Partei untergeht oder sich berappeln kann.

Dabei möchte ich als Delegierter drei Perspektiven einbringen: Eine *Außenpolitik auf der Höhe der Zeit*, ein *Konzept für den ländlichen Raum* und die *Wiederherstellung der Strategiefähigkeit der Partei*.

Wenn sie überleben will, muss DIE LINKE außenpolitisch auf der Höhe der Zeit agieren. Wir dürfen nicht in den Schablonen des Kalten Krieges steckenbleiben. Imperialismus müssen wir bekämpfen, ganz gleich aus welcher Himmelsrichtung er kommt. DIE LINKE muss Partei des Völkerrechts und der politischen Selbstbestimmung sein.

Nahezu siebzig Prozent der Menschen in Deutschland leben nicht in Großstädten. DIE LINKE muss sich verstärkt mit ihren Perspektiven auseinandersetzen. Aktuell fehlt es leider an Gespür als auch an Konzepten zur Aufwertung des nicht-urbanen und ländlichen Raums. Der nächste Parteivorstand sollte den ländlichen Raum besser abbilden und nicht zur Hälfte aus Berliner:innen bestehen.

Das allerdings größte Problem unserer Partei ist die mangelnde Strategiefähigkeit. Es gibt keine klaren Ideen, welchen Gruppen jenseits von (schrumpfender) Stammwählerschaft und linksradikaler Szene angesprochen werden sollen, besonders vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Bevölkerung.

Hier braucht es ein ganzheitliches Konzept. Auch wenn es uns oft an „Durchsetzungskompetenz“ mangelt, haben unsere Forderungen haben eine große Mehrheit in der Bevölkerung. Uns wird aber nicht zugetraut, dass wir sie umsetzen können. Daher ist es auch falsch, unsere Wahlniederlagen auf Offenheit für linke Mehrheiten abzuwälzen. Auch dass es trotz Beschluss des Bundesausschusses keine wissenschaftliche Auswertung der Bundestagswahl gab, ist ein großer Fehler.

Wir können die vor uns liegenden Herausforderungen nur gemeinsam meistern, dazu braucht es auch eine neue Art des Umgangs miteinander. Das bedeutet, dass wir unsere eigenen Beschlüsse ernst nehmen und auch aufhören demokratisch gewählte Abgeordnete zu diskreditieren.

Vielen Dank für Euer Vertrauen!

Dein

Stefan Söhngen



Stefan Söhngen
Jahrgang 1997 (25 Jahre), ledig

Ausbildung:

Politik & Gesellschaft B.A.
(2016-2020)

Student der Soziologie M.A.
(seit 2020)

Beruflich:

seit 2/2019 Referent DIE LINKE. im
Kreistag Rhein-Erft,

seit 2/2021 Sachbearbeiter im
Bürger:innenbüro Matthias W.
Birkwald MdB

Politisch:

zur Bundestagswahl 2021
Direktkandidat im Wahlkreis 92
(Euskirchen/Rhein-Erft II)

seit 10/2021 Kreissprecher DIE
LINKE. Rhein-Erft

11/2017 - 10/2021
Kreiseschäftsführer DIE LINKE.
Rhein-Erft

seit 3/2017 zunächst sachkundiger
Bürger im Brühler Stadtrat, später
sachkundiger Bürger im Kreistag des
Rhein-Erft-Kreises